

## **Wort des Pfarrers für die Woche**

### Das hochheilige Osterfest

Liebe Mitglieder unserer Pfarrei! Liebe Gäste!

Geschafft! Das Ziel ist erreicht. Mit der Feier der hochheiligen Osternacht sind wir am Ziel der österlichen Buß- und Fastenzeit angekommen. Leider können wir in diesem Jahr die Osternacht, wie schon die Kar- so auch die Ostertage, nicht feiern.

Dennoch gilt es, als österliche Menschen zu leben.

Jede Osternacht beginnt mit dem Entzünden des Osterfeuers, an dem die Osterkerze mit den fünf Wundmalen entzündet wird. Mit ihr ziehen wir unter dem dreimaligen Ruf „Lumen Christi – Christus, das Licht“ in die dunkle Kirche ein. Mit dem Exsultet, dem großen Lobgesang auf die Osterkerze, die ein Symbol für den auferstandenen Christus ist, treten wir ein in die feierlichste und auch längste Liturgie des Kirchenjahres.

Im Wortgottesdienst werden neun Lesungen vorgetragen, sieben aus dem Alten Testament, und die Epistel und das Evangelium aus dem Neuen Testament.

Zum Gloria erklingen Orgel und Glocken, die seit dem Gründonnerstag geschwiegen haben. Das Evangelium wird mit dem feierlichen Halleluja begrüßt.

Die Liturgie schlägt im Wortgottesdienst einen großen heilsgeschichtlichen Bogen von der ersten Schöpfung bis zur Neuschöpfung, dem auferstandenen Christus.

In der Tauffeier wird Wasser geweiht und zur Erneuerung der Taufe über die Gläubigen ausgesprengt. Die Osternacht ist auch der bevorzugte Zeitpunkt, um erwachsene Taufbewerber durch die Taufe in die Kirche und in Christus einzugliedern.

In der Eucharistiefeier empfangen wir Christus, unser Osterlamm, der für uns gestorben und auferstanden ist, der die Dunkelheit von Sünde und Tod überwunden und uns das Licht des Lebens gebracht hat.

Für uns als Glaubende und Getaufte gilt es nun, dieses Tag für Tag zu leben, denn auch wir sind in der Taufe wiedergeboren aus Wasser und Heiligem Geist.

Bis zum Weißen Sonntag feiert die Kirche das österliche Geschehen wie einen einzigen Tag, wenn es an jedem Tag der Osteroktav heißt: „Heute ich Christus auferstanden!“ Mit dem Pfingstfest fünfzig Tage nach Ostern endet dann die österliche Festzeit, aber nicht die Wahrheit und Wirklichkeit von Ostern. Als mit Christus Auferstandene sollen wir diese Realität in Wort und Tat ein Leben lang bezeugen.

Dass Ihnen und mir das das gelingt wünscht

Ihr Pfarrer Armin Kensbock